

Agroforst - Chance für eine zukunftsfähige Landwirtschaft in Zeiten des Klimawandels

Ein Pilotprojekt im Naturpark Our

In den vergangenen Jahren, vor allem in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts haben Flurbereinigungsmaßnahmen zu einer Ausräumung der Agrarlandschaft geführt. Ziel war es die Produktivität und die Bewirtschaftungseffizienz landwirtschaftlicher Flächen zu steigern, um somit die Ernährung der steigenden Bevölkerung zu sichern.

Durch die weltweit immer spürbarer werdenden Klimaveränderungen steht die Landwirtschaft jedoch vor großen Herausforderungen. Extremwetterereignisse wie Starkregen und lange Trockenphasen führen immer häufiger zu Ertragseinbußen. Die Agroforstwirtschaft als nachhaltiges Landnutzungssystem bietet eine Möglichkeit die Flächen gegen diese Ereignisse zu schützen und die Klimaresilienz der landwirtschaftlichen Flächen zu erhöhen.

Mit dem Begriff Agroforst wird die bewusste Kombination von Land- und Forstwirtschaft auf derselben Produktionsfläche bezeichnet. Mehrjährige Gehölze (Bäume, Hecken oder Sträucher) werden zusammen mit landwirtschaftlichen Kulturen und/oder Tierhaltung auf einer Fläche kombiniert. Dabei wird zwischen drei Agroforstsystemen unterschieden: Gehölze mit Tierhaltung, Gehölze mit Ackerkulturen und



Seit 2018 bestehendes Agroforstprojekt von der ANF in Differdingen

Foto: NPOUR

Gehölze mit Ackerkulturen und Tierhaltung.

Neben traditionellen Agroforstsystemen wie beispielsweise Streuobstwiesen, Windschutzhecken oder Waldfeldbau werden bei modernen Agroforstsystemen Gehölzkulturen in Reihen auf Grünland oder Ackerland angelegt. Bei der Anlage von Agroforstflächen wird darauf geachtet, die Produktivität und die maschinelle Bewirtschaftung der

landwirtschaftlichen Flächen möglichst wenig zu beeinträchtigen.

Die unterschiedlichen Agroforstsysteme bringen in Hinblick auf den Klimawandel zahlreiche Vorteile mit sich. So wird beispielsweise durch die Anlage von Baumreihen Kohlenstoff gespeichert, Wind- und Bodenerosion kann verhindert werden, Nährstoffe können durch stickstofffixierende Baumarten angereichert werden, Humus wird im Boden aufgebaut

und die Schaffung eines Mikroklimas auf der Fläche trägt zu einer geringeren Verdunstung und somit zu einer höheren Wasserverfügbarkeit im Boden bei. Agroforstsysteme tragen zur Pufferung von Klimaextremen bei und sorgen für eine größere Ertragsstabilität auf der Fläche.

In Luxemburg wurden bereits einige moderne Agroforstprojekte angelegt. Zum Beispiel in Differdingen, in Asselborn oder in Givenich. Um

die Agroforstwirtschaft in Luxemburg noch weiter zu fördern hat der Naturpark Our in Zusammenarbeit mit seinen Projektpartnern das Pilotprojekt Agroforstwirtschaft initiiert. Ziel des Projektes ist die praktische Etablierung von unterschiedlichen Agroforstsystemen auf dem Gebiet der Natura 2000 COPIL Éislek sowie der Aufbau eines nationalen Agroforst-Netzwerkes.

Die Umsetzung der Agroforstmaßnahmen erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den landwirtschaftlichen Beratern. Begleitet werden diese Maßnahmen des Weiteren durch den Aufbau einer Internetseite (www.agroforst.lu – im Aufbau). Diese soll interessierten Landwirten künftig als zentrale Informationsplattform rund um das Thema Agroforstwirtschaft in Luxemburg dienen.

Das Agroforstprojekt läuft über den Zeitraum von 2022 bis 2026 und wird vom Ministerium für Umwelt, Klima und Biodiversität finanziert.

Bei Fragen rund um das Thema Agroforstwirtschaft oder das Pilotprojekt können Sie sich an Lisa Zenners oder Sascha Wernicke wenden.

lisa.zenners@naturpark-our.lu
T 90 81 88 - 653

sascha.wernicke@naturpark-our.lu
T 90 81 88 - 647